

Sonnenblumen befeuern „Goldene Energie“

Von Jürgen Hoffmann

Als vor elf Jahren die Brüder Bernhard und Paul Wendeln ihre Firmengruppe mit 30 Industrie-Backbetrieben und Marken wie „Golden Toast“ und „Liesen Urkorn“ für 2,1 Milliarden Mark an die Bäckereikette Kamps verkauften, hatte Ulrich Wendeln, Sohn von Paul, seine eigene Unternehmerkarriere bereits gestartet: Er errichtete in Ladbergen bei Osnabrück die modernste Schälmühle Europas, in der im vergangenen Jahr 55.000 Tonnen Sonnenblumenkerne vornehmlich aus Frankreich und osteuropäischen Ländern verarbeitet wurden.

In der „Goldenen Mühle“ wird für geschälte Kerne ein Reinheitsgrad von 99,97 Prozent erreicht. „Damit sind wir Spitze in unserer Branche“, sagt Ulrich Wendeln. Die geschälten Kerne werden in der Brot- und Backwarenindustrie verarbeitet, aus den Resten, zu denen kleinere und gebrochene Kerne gehören, wird in Ladbergen kaltgepresstes Sonnenblumenöl hergestellt, 12.000 Tonnen allein im vergangenen Jahr. Der Clou der intelligenten Abfallverwertung: Aus einem Großteil der Reststoffe, vorwiegend Sonnenblumenkernschalen, gewinnen die Niedersachsen über Holzvergasung Bioenergie.

Der Energiepark „Goldene Energie“ des energiebewussten Sonnenblumenkern-Unternehmers produziert sieben Megawatt. In den derzeit 22 Blockheizkraftwerken, die ausschließlich mit regenerativer Biomasse und erneuerbarer Energie betrieben werden, wird Strom sowie Wärme gewonnen. Diese wird nicht nur an die eige-

ne Schälmühle geliefert. Auch der Flughafen Münster-Osnabrück, der Airport Gewerbepark und das Industriegebiet Ladbergen erhalten Mengen, mit denen die Grundlast gesichert wird.

Ein Pluspunkt, denn Wendelns Energie fließt unabhängig davon, ob die Sonne scheint oder der Wind weht. „Es war vom ersten Tag an mein Bestreben, unsere Produkte möglichst ganzheitlich zu nutzen“, erläutert Wendeln, der 20 Jahre Erfahrung im Agrar- und Lebensmittelhandel und gute Kontakte zu Produzenten und Abnehmern hat, den Aufbau der umweltfreundlichen und energieeffizienten Wertschöpfungskette. Es gibt keine gesundheitsgefährdende Deponierung von Abfallstoffen. Das Zauberwort: Kompletต์verwertung.

Der 45-Jährige will weiter investieren. Bei der Strukturierung der Wachstumsfinanzierung unterstützt ihn das Hamburger Family Office Kontora. Deren Geschäftsführer Stephan Buchwald hält das entwickelte Energiekonzept für „in die Zukunft weisend“ und ist überzeugt, dass es auch an anderen Standorten mit vergleichbaren Strukturen „als dezentrale, grundlastfähige Energiequelle eingesetzt werden kann.“ Nachhaltigkeit ist für Wendeln „das A und O meiner Unternehmensphilosophie“. Er wolle mit seinem Energiekonzept „ein kleines Stück dazu beitragen, die Abhängigkeit von fossilen und atomaren Energiequellen zu reduzieren“. Und Wendeln hofft auf eine Vorbildfunktion: „Andere werden uns folgen.“

Jürgen Hoffmann ist freier Wirtschaftsjournalist in Hamburg